

110 Jahre Bergkapelle Seegraben

In der festlich geschmückten Bergstadt Leoben beging die Bergkapelle Seegraben vom 24. Juni bis 3. Juli 1966 die Feier ihres 110jährigen Bestehens. Nicht weniger als 22 Kapellen, darunter vornehmlich Bergmusik- und Werkskapellen, waren erschienen, um der Seegrabner Knappenmusik ihre Reverenz zu erweisen; selbst aus dem Ausland waren zwei Kapellen gekommen: die Bergkapelle Velenje/Wöllan (Jugoslawien) und die Industriemusikkapelle Witkowitz (CSSR). Die Bergkapelle Seegraben wurde im Jahre 1856 zu einer Zeit ins Leben gerufen, als der Mützenberg-Seegrabner Glanzkohlenbergbau unter den Gewerken Ritter Franz von Friedau und Ritter Heinrich Drasche von Wartinberg seine erste Blüte erlebte.

Seit der Seegrabner Bergbau, dessen Anfänge bis in das Jahr 1606 zurückreichen, am 23. März 1964 wegen Auskohlung stillgelegt werden mußte, ist die Bergkapelle unter dem tüchtigen Kapellmeister Werner Pucher und dem rührigen Obmann Franz Rapp neben dem bisher von Schichtmeister Franz Berlitz vorbildlich betreuten Bergmuseum (das nunmehr in das Stadtmuseum übernommen wird) die einzige lebende Traditionsträgerin des alten Seegrabener Bergbaues.

Nach zahlreichen Platzkonzerten und einem gelungenen Jubiläumskonzert der Bergkapelle in der Festhalle in Seegraben erreichten die Festveranstaltungen am 3. Juli 1966 auf dem Leobener Hauptplatz in Anwesenheit der Vertreter der Behörden und tausender Leobener bei einem Großkonzert unter Mitwirkung der Gastkapellen ihren Höhepunkt. Hier beglückwünschten Landesrat Adalbert Sebastian im Namen der Steiermärkischen Landesregierung, Magnifizenz Rektor Prof. Dr. Arno Reitz für die Montanistische Hochschule und Zentralbetriebsratsobmann Heribert Baumann namens der Belegschaft der Hütte Donawitz die Kapelle. Bürgermeister Leopold Posch, der die Festrede hielt, überbrachte die Glückwünsche der Stadt Leoben und bekundete die tiefe Verbundenheit der Leobener mit ihrer Bergkapelle. Am Nachmittag bewegte sich ein bunter Festzug mit den von den Leobener Betrieben einfallsreich gestalteten Festwagen unter den Klängen sämtlicher Musik-

Ewald Rolf zum 65. Geburtstag

Am 8. September vollendete im westfälischen Gladbeck der im Ruhestand lebende ehemalige Bergmann Ewald Rolf sein 65. Lebensjahr. Er ist den Lesern des „Anschnitt“ kein Unbekannter, sind doch im Laufe der Jahre immer wieder Proben seines literarischen Schaffens in unserer Zeitschrift veröffentlicht worden. Hauptthema seiner Lyrik und Prosa: der arbeitende Mensch unter und über Tage, deren einer er sein Leben lang gewesen ist.

Im Herzen des Ruhrgebiets, in Essen, als Sohn eines Bergmanns geboren, verfuhr Ewald Rolf nach einer kaufmännischen Lehre im Bergbau 1918 seine erste Schicht, besuchte er von 1919 bis 1921 die Bergvorschule in Essen und ließ er sich 1922 an der Bergschule in Bochum u. a. von den Professoren Heise und Herbst in Bergbaukunde und Mathematik unterweisen. Ein Unfall mit nachfolgender schwerer Erkrankung zwang ihn zur Aufgabe des Bergschulbesuches, doch blieb er dem Bergbau treu. So konnte er auf eine zwanzigjährige Erfahrung als Schlepper, Lehrhauer und Hauer zurückblicken, als er 1938 zum Betriebselektriker umschulte, um dann als Schaltwart einer Maschinen- und Elektrozentrale eingesetzt zu werden. Seit 1941 war Ewald Rolf in der Hauptverwaltung eines Essener Steinkohlenbergwerks tätig, das ihn auch wieder aufnahm, als er nach Jahren des Kriegsdienstes aus der Gefangenschaft heimkehrte. Im Zuge der Rationalisierungsmaßnahmen im Steinkohlenbergbau wurde Rolf 1964 in den Ruhestand versetzt.

„Bücher“, so bekennt der nunmehr Fünfundsechzigjährige, „waren zeit meines Lebens meine besten Freunde“. Diese Liebe zum Buch war es denn auch, die ihn in den dreißiger Jahren selbst zur Feder greifen ließ. Nebenberuflich betätigte er sich als Lokalberichterstatter verschiedener Zeitungen, bis er — vor allem mit seinen Gedichten und Erzählungen — in Anthologien und heimatkundlichen Schriften des In- und Auslandes Aufnahme fand. Ein Roman und ein Band mit eigenen Erzählungen sind sein nächstes Ziel. Ihm, der unserer Vereinigung seit 1949 angehört, wünschen wir mit einem herzlichen Glückauf noch recht viele Jahre erfolgreichen Schaffens.